

P Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: 1

P 2 Maßnahme Titel: Saftmobil (www.eksm.de/saftmobil)

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Ziel

Zielgruppe sind vorrangig 12 – 18-jährige Kinder und Jugendliche und Eltern.

Das Saftmobil soll junge Menschen in ansprechender Form Alternativen zu alkoholischen Getränken anbieten. Dazu werden nicht nur alkoholfreie Getränke verkauft, sondern anspruchsvolle wohlschmeckende Cocktails frisch gemixt.

Gleichzeitig ergeben sich so Gelegenheiten für niedrigschwellige zielorientierte Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Das Saftmobil soll dabei helfen, in der breiten Bevölkerung wieder ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es nicht normal ist, dass Kinder und Jugendliche regelmäßig Alkohol trinken.

Inhaltliches Konzept

Bisherige Saftmobile dienen nach unseren Recherchen lediglich dem Angebot von alkoholfreien Getränken, in der Regel Säfte. Es wird dabei weder ein optischer noch emotionaler Impuls gesetzt, der alkoholfreie Getränke reizvoll erscheinen lässt.

Unser Ansatz:

Wir wollen mit dem Einsatz des Verkaufswagens optisch ansprechende Mix-Getränke anbieten und gleichzeitig deutlich machen, dass Alkohol nichts mit Stärke oder Spaß zu tun haben muss.

Daher wurde das Saftmobil mit entsprechend geeignetem Personal ausgestattet.

Neben Kenntnissen zum Herstellen entsprechender Cocktails sind vor allem kommunikative Fähigkeiten vorhanden.

Wir stehen mit dem Auto nicht nur an irgendwelchen Orten und schenken aus, das Auto ist dort präsent, wo sich Kinder und Jugendliche öffentlich treffen bzw. feiern.

Es ist ein unkomplizierter flexibler Einsatz gewährleistet.

Betreibung des Saftmobils

Der Jugendhilfeausschuss hat das Saftmobil der Evangelischen Jugend Schmalkalden übertragen. Es ist mit einer hauptamtlich Beschäftigten mit 0,5 VbE für 3 Jahre besetzt.

Die Einsatzorte ergeben sich aus Anforderungen zu Jugendveranstaltungen und werden darüber hinaus an jugendtypischen Treffpunkten selbständig gewählt.

Öffentlichkeitsarbeit bzw. Werbung erfolgen mittels des Fahrzeuges. Die ansprechende bunte Gestaltung schafft Aufmerksamkeit.

Neben Handzetteln mit entsprechenden Rezepten wurden bzw. werden auch weitere Informationsmaterialien erarbeitet, ausgelegt bzw. verteilt. Die Erarbeitung von Informationsmaterial erfolgt in der Regel unter Mitarbeit von Jugendlichen.

In den Wintermonaten besucht die Mitarbeiterin Schulen und Vereine um auf das Angebot hinzuweisen. Dadurch kann zusätzlich Aufklärungsmaterial über die „Aktion alkoholfrei“ des Landkreises verteilt werden. Außerdem sollen regelmäßige Berichte in der Presse auf das Angebot hinweisen.

Auch durch die Sponsoren wurde und wird das Saftmobil zu Großveranstaltungen für Jugendliche vermittelt.

Die Preise werden jugendgemäß gestaltet, so dass sie anderen kommerziellen Angeboten zumindest ebenbürtig sind (z.B. 99 Cent-Party).

P 4 Handelt es sich dabei um:

- Verhaltensprävention
- Verhältnisprävention
- Verhaltens- und Verhältnisprävention

P 5 Welches ist die Zielgruppe?

- Multiplikatoren
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene

Andere (*Bitte benennen*):

P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):

- flächendeckend
- teilweise flächendeckend
- eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)

Sonstiges (*Bitte benennen*):

P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?

- vor 2000
- 2000 bis 2002
- nach 2002

P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

- Dauerangebot
- Bis zu zwei Jahren
- Mehr als zwei Jahre

P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?

- Dauerhaft
- Zahl der Jahre (*Bitte benennen*): 3
- Offen

P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?

- ja
- nein

P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?

- Selbstevaluation wurde durchgeführt
- Fremdevaluation wurde durchgeführt
- Evaluation ist geplant
- Keine Evaluation

P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?

- ja
- nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

- ja
- nein

Wenn ja, welche? *(Bitte benennen)*:

.....
P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

- ja nein

Wenn ja, welche? *(Partner bitte benennen)*:

Austausch mit anderen Jugendämtern
.....

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

- Selbst entwickelte Methoden und Instrumente
 Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente
 Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

- ja nein

Wenn ja, bitte benennen: